

Krise erwischt auch Hupac

Zuwachs außerhalb des Alpentransits sichert 2008 noch ein Volumenplus



Investition auch in schwierigen Zeiten: Hupac will unter anderem die Umschlaganlage in Busto Arsizio (Oberitalien) erweitern.

Von Heinrich Klotz

Auch den Kombi-Operateur Hupac hat 2008 die aufziehende Wirtschaftskrise eingeholt. Die erfolgsverwöhnten Schweizer legten zwar bei der Sendungszahl noch einmal auf über 700 000 zu, aber die **Steigerungsrate erreichte nur noch 1,8 Prozent**. Für 2009 ist striktes Kostenmanagement angesagt, ohne das Netz zusammenzustreichen – und die Bahnen sollen ihre Preise im Zaum halten.

Für Hupac ist 2008 gelaufen wie für viele andere Unternehmen: Das Ende war grauslich. Während im ersten Quartal noch zweistellige Zuwachsraten erzielt wurden, flachte das Wachstum im Laufe des Jahres als Folge des Konjunkturabschwungs ab. Im letzten Quartal lag das Verkehrsvolumen weit unter dem Niveau der Vorjahresperiode. Ergebnis ist ein mageres 1,8-Prozent-Plus bei den Sendungen.

„Mit dem Rückgang der industriellen Produktion sinkt ebenfalls die Nachfrage nach Transportdienstleistungen. Der Kombinierte Verkehr und Hupac sind davon nicht ausgeschlossen“, sagt Hans-Jörg Bertschi, Verwaltungsratspräsident der Hupac AG.

Shuttle Net wächst stärker. Immerhin verzeichnete Hupac im Geschäftsbericht Shuttle Net (unbegleiteter Kombierter Verkehr) zum Jahresende einen Zuwachs von 2,5 Prozent gegenüber 2007. Der transalpine Verkehr durch die Schweiz nahm um 2,3 Prozent ab, während der neu aufgenommene Verkehr durch Österreich um 6,3 Prozent anstieg. Der nicht-transalpine Kombinierte Verkehr erzielte eine Steigerung von 14,1 Prozent. Die Rol-

lende Autobahn musste den Grenzen der Infrastruktur auf der Gotthardstrecke Tribut zollen und büßte 20,3 Prozent der Sendungen ein.

Trotz des Nachfragerückgangs aber hält Hupac ihr Verkehrsnetz aufrecht. Wo notwendig, würden zwar „Betriebskonzepte optimiert und Überkapazitäten abgebaut“, kündigt der Operateur vorsichtige Einschnitte an.

Kennzahlen

Hupac verliert transalpin

Verkehrsentwicklung	2008	2007
Shuttle Net transalpin	471 002	480 941
Shuttle Net nicht transalpin	214 778	188 272
Shuttle Net gesamt	685 780	669 213
Rollende Autobahn (Gotthardstrecke)	16 528	20 730
Gesamtverkehr	702 308	689 943

Quelle: Hupac

Zahlreiche Investitionen würden aber „planmäßig weitergeführt“ – zum Beispiel der Bau des Hupac-Terminals Antwerpen und der weitere Ausbau der Umschlaganlage Busto Arsizio-Gallarate bei Mailand. Hupac-Direktor Bernhard Kunz: „Wir halten an unserer Wachstumsstrategie fest. Wo sinnvoll, bauen wir systematisch die Kapazitäten aus.“

So hat der Schweizer Kombi-Operateur noch Mitte Dezember 2008 im Verkehr zwischen Duisburg und Südosteuropa ein neues Betriebskonzept mit täglichen Direktverbindungen nach Wien, Enns, Krems und Budapest umgesetzt. Anfang des Jahres startete eine neue Verbindung zwi-

schen Taulov und Verona via Brenner mit vier Zugpaaren pro Woche in Zusammenarbeit mit dem italienischen Vermarktungspartner Cemat. Und Kunz kündigt noch mehr an: Für die kommenden Monate seien weitere Verbindungen nach Südost- und Südwesteuropa geplant. Und auf der Nord-Süd-Achse bereitet Hupac nach eigenen Angaben neue Transportlösungen via Lötschberg speziell für das Segment der Sattelauffieger vor.

Politik und Bahnen gefordert. Für 2009 erwartet Hupac einen weiteren Rückgang des Güterverkehrs. Ob der Kombinierte Verkehr in dieser Situation seine Marktstellung halten und vielleicht sogar ausbauen könne, hänge vorrangig von den **verkehrsrechtlichen Rahmenbedingungen** ab. Bertschi: „Preis und Leistung müssen stimmen, damit sich der Kombinierte Verkehr gegenüber der Straße behaupten kann.“

Preiserhöhungen seitens der Bahnen – „beispielsweise als Folge der geplanten Strompreiserhöhung von DB Energie um bis zu 23 Prozent“ – seien bei sinkendem Gütervolumen und Überkapazitäten im Straßenverkehr „absolut fatal für den Schienengüterverkehr“. Bertschi: „Von den europäischen Netzbetreibern und der Verkehrspolitik müssen jetzt die richtigen Signale für die weitere Verlagerung des Güterverkehrs von der Straße auf die Schiene gesandt werden.“

Mit 443 Mitarbeitern betreibt Hupac ein Netz mit täglich 110 Zügen in Europa. Die Gruppe besteht aus zehn Unternehmen mit Sitz in der Schweiz, in Deutschland, Italien, den Niederlanden und Belgien. Der Hauptsitz befindet sich in Chiasso. DVZ 24.1.2009